

Vortrag zum 50 jährigen Bestehen des Vereins blinder und sehbehinderter Kinder e. V. Neuwied

Liebe Vereinsmitglieder,

Dank vieler Freunde und Gönner können wir heute das 50-jährige Bestehen des Vereins zur Betreuung blinder und sehbehinderter Kinder e. V. feiern. 50 Jahre, in denen unser Verein viel bewegen konnte.

Am 06. Februar 1969 wurde im Heimathaus Neuwied unser Verein ins Leben gerufen. Damals übernahm Hans Stielow den Vorsitz des Vereins. Er wurde abgelöst von Herrn George bis 1984 Franz Saxler von 1984 bis 2002 den Vorsitz ausübte. Frau Heinz übernahm und führte die Amtsgeschäfte bis 2017. Herr Saxler und Frau Heinz wurden zu Ehrenvorsitzenden ernannt und für ihr unermüdliches Engagement auf Landes- und Bundesebene ausgezeichnet. Frau Heinz wurde in Berlin mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt.

Die ersten Aktivitäten des Vereins

Ziel der Gründer war es, die Landesschule für Blinde und Sehbehinderte materiell zu unterstützen und Hilfsmittel zu kaufen, die den Etat der Schule überstiegen. Darüber hinaus sollten bedürftige blinde bzw. sehbehinderte Kinder unterstützt werden.

Zu einer der ersten größeren Anschaffungen unter dem neuen Vorsitzenden Otto George gehörte der Kauf eines Schulbusses. Die Einrichtung benötigte dringend zur Durchführung von Exkursionen, Besichtigungen, Klassenausflügen und Freizeitfahrten ein entsprechendes Fahrzeug.

Im Laufe der Zeit konnte der Verein durch die Einnahmen von Spendengeldern auch kleinere Objekte für die Blindenschule beschaffen, z. B. einen Farbfernseher und ein Bildschirmlesegerät. Eine weit über die Landesgrenze hinausreichende Aktivität entfaltete der Verein durch die Herausgabe von Großdruckbüchern für hochgradig Sehbehinderte, die im ganzen Bundesgebiet verkauft wurden.

Eine weitere Leistung des Vereins war die Stiftung einer Amateurfunkstation für die Schule. Sie wurde am 08.11.1975 im Beisein vieler Gäste feierlich eröffnet.

Weitere Aktivitäten des Vereins an der Schule

Die Entwicklung des Etats der Landesschule hielt mit der Kostensteigerung neu entwickelter elektronischer Hilfsmittel, speziell für Blinde, nicht Stand. Aus die-

sem Grunde kaufte der Verein für 60.000 DM ein sogenanntes Braille-Zentrum, dass die Möglichkeit bot, Texte in Normalschrift ein – und in Punktschrift auszugeben. Als Hilfsmittel für die wachsende Zahl von sehbehinderten Schülern konnten über den Verein u. a. ein Vergrößerungskopierer, mehrere Bildschirmlesegeräte sowie andere Hilfsmittel angeschafft werden. Die folgenden Bilder zeigen die heutigen modernen Hilfsmittel.

Zur Ergänzung eines sinnvollen Bewegungsangebotes konnten u. a. verschiedene Rhönräder und Tandems gekauft werden. Hier sehen sie unsere neuesten Tandems. Die Schüler bedanken sich bei Herrn OB Roth dafür, dass er zu seinem runden Geburtstag auf Geschenke verzichtet und um Spenden für diese Sportgeräte gebeten hat. Des Weiteren wurde Material gekauft für die Einrichtung einer Diskothek, die von Erziehern und Schülern in eigener Arbeit vollendet wurde und die für viele Feste und Partys genutzt wird.

Durch die zunehmende Anzahl der mehrfachbehinderten Schülerinnen und Schüler der Landesschule wurde die Beschaffung anderer Hilfsmittel und Freizeitgeräte erforderlich, u. a. ein großes Luftkissen sowie ein Rollfiets.

Als zusätzliche Aufgabe der Landesschule wurde in den 80er Jahren die Betreuung sehgeschädigter Kinder an Regel- und anderen Förderschulen aufgebaut. Durch den Kauf verschiedener optischer Hilfsmittel und spezifischer Materialien zur Unterrichtung sehbehinderter Kinder konnte diese Arbeit mit 10.000 DM durch den Verein unterstützt werden. Der Erlös eines Benefizkonzertes von Klaus Lage im Jahre 1997 floss vollständig in den Aufbau dieser „Ambulanzarbeit.“

Neben der o. g. Unterstützung durch den Erwerb von Materialien und Geräten wurden auch immer Soforthilfen für soziale Einzelfälle gewährt, z. B. Kleiderbeihilfen, Zuschüsse zu Kursen in lebenspraktischen Fertigkeiten, Ferienmaßnahmen und Schullandheimaufenthalten usw. Im Folgenden sehen Sie einige Impressionen von diesen Fahrten.

Weiterhin wurde die Goalballmannschaft regelmäßig unterstützt sowie auch das Therapeutische Reiten und als regelmäßige Freizeit die Segelfreizeit

Blinde und sehbehinderte Kinder bedürfen konkreter Umweltbegegnungen jeglicher Art vor Ort. Aus diesem Grunde ist der Verein bei der Organisation von Unterrichts- und Freizeitfahrten behilflich. Insbesondere sind die mehrfachbehinderten, blinden und sehbehinderten Schülerinnen und Schüler auf eine Spezialbeförderung angewiesen. Aus diesem Grunde kaufte der Verein zur Einweihung der neuen Schule im Jahre 1980 einen Kleinbus mit Hubmatik zur Beförderung von Rollstuhlfahrern. Mittlerweile stellt der Verein der Landesschule 5

Fahrzeuge zur Verfügung. Die neueste Anschaffung war Opel Combo in 2017, Rollstuhl gerecht aber auch für kleine Ausflüge geeignet.

Aktivitäten zur nachschulischen Betreuung

Während vor 30 Jahren weniger als 10 % der schulpflichtigen blinden und sehbehinderten Kinder mehrfachbehindert waren, wuchs deren Anzahl im Laufe der Jahre stetig an.

Im Laufe der Jahre wurde es immer schwieriger, den betroffenen Personenkreis nach der Schulentlassung in geeignete Folgeeinrichtungen zu vermitteln. Zur Veränderung dieser Situation wurde 1991 die Förder- und Wohnstätte für Schwerstbehinderte gGmbH mit 3 Gesellschaftern gegründet:

- Heilpädagogisch – therapeutisches Zentrum Neuwied
- seinem Förderverein mit dem damaligen Namen „Verein zur Betreuung spastisch gelähmter und körperbehinderter Kinder e.V. Neuwied/Andernach“ und
- unserem „Verein zur Betreuung blinder und sehbehinderter Kinder e.V.“

Der Geschäftsführer des HTZ Neuwied Wilbert Peifer, wurde der erste Geschäftsführer, der – neben seinen hauptberuflichen Tätigkeiten im HTZ – bis zur Aufnahme des Betriebs des Haupthauses in Kettig im Jahre 2003 ehrenamtlich die Geschäfte führte. Für diese langjährige intensive und erfolgreiche Arbeit gebührt ihm ein herzliches Dankeschön.

In einem ersten Schritt wurde 1992 ein Haus in der Weinbergstraße in Neuwied erworben, in dem vier Dauerwohnplätze und vier Kurzzeitplätze belegt werden konnten.

In einem zweiten Schritt wurde durch die tatkräftige Mithilfe vieler Freunde und Vereinsmitglieder 1994 ein Hotel in Leutesdorf behindertengerecht umgebaut. Dort konnten 19 junge Erwachsene einziehen und ihrer Behinderung entsprechend adäquat gefördert und betreut werden.

Im Herbst 1997 dann konnten - als Zwischenlösung für eine neu zu planende große Einrichtung – in einem umgebauten Bürogebäude in Neuwied-Oberbieber sechs Plätze geschaffen werden.

Im September konnte eine kleine Werkstattgruppe in Kooperation mit der Behindertenwerkstatt Barmherzige Brüder in Saffig – Vorläufer der Werkstatt für behinderte Menschen in Kettig ihre Arbeit in den Räumlichkeiten der Blindenschule ihre Arbeit aufnehmen.

Alle genannten Schritte waren Vorläufer für die sog. Kombinationseinrichtung in Kettig mit Wohn-, Tagesstätten- und Werkstattgruppen. Nach langen Verhandlungen mit dem Sozialministerium Rh-Pf hatten wir 1993 den Auftrag erhalten, eine ausführliche Konzeption für eine neue Einrichtung mit entsprechenden Raumplanungen vorzulegen. Nachdem wir die erforderliche Genehmigung für den Bau einer neuen Einrichtung mit 98 Wohnplätzen erhalten hatten, erfolgte ein 2stufiger Architektenwettbewerb, den ein Architekturbüro aus Stuttgart gewann. Alle genannten Wohn-, Förder- und Werkstattgruppen waren Vorläufer für die geplante Kombinationseinrichtung in Kettig, die 2002 bezogen und in Betrieb genommen werden konnte.

Inzwischen ist die Einrichtung mit allen 98 Plätzen voll belegt. Vier recht selbständige Erwachsene wohnen in dem Haus in der Weinbergstraße mit nur wenig Betreuung. Sie besuchen die Werkstatt in Kettig. Das Haus in Leutesdorf existiert nach wie vor als Wohn- und Förderstätte für schwerstbehinderte erwachsene Menschen. Darüber hinaus unterhält die Gesellschaft ein Haus zum betreuten Wohnen in der Innenstadt von Neuwied.

2008 konnte die Soziale Dienstleistungsgesellschaft Mittelrhein gegründet werden zur Beratung und Unterstützung mehrfachbehinderter sehgeschädigter Erwachsener.

Im Oktober 2010 konnte das Haus Wiesenweg in Kettig mit 8 Plätzen eröffnet werden, in 2011 konnte eine weitere WG, Haus Niederflur mit 8 Wohnplätzen an den Start gehen, in einem 3. Schritt wurde die Wohnanlage am Rheinsdörferplatz im Jahr 2013 bezogen und in 2014 mit drei Wohngruppen komplett belegt. Dort sind auch die Fachdienste und die Verwaltung der SDM angesiedelt. Außerdem gibt es Plätze zur Kurzzeitpflege.

Auch die Werkstatt platzte mittlerweile aus allen Nähten und so wurde bereits in 2014 Planungen zur Werkstatterweiterung in Angriff genommen

In 2018 konnte dann die Werkstatterweiterung mit 10 Plätzen endlich eingeweiht werden.

Das Engagement des Vereins in anderen Ländern

Schon frühzeitig hat sich der Verein nicht nur für die Belange der Schülerinnen und Schüler der Landesschule engagiert. Auch die Nöte blinder und sehbehinderter Menschen in anderen Ländern wurden gesehen und viele Blindenschulen in Entwicklungsländern finanziell unterstützt.

Durch die persönlichen Kontakte unserer Kollegin Monika Saxler erfuhren wir 1989 von der unmenschlichen Lebenssituation vieler blinder Menschen in Cusco in Peru. Die dortige Blindenschule befand sich in einem desolaten baulichen Zustand und war nur über Hinterhöfe erreichbar. Das Dach war defekt, so dass es in die wenigen vorhandenen Räume hineinregnete.

In den sogenannten Klassenräumen gab es außer einigen wackeligen Tischen und Stühlen kein Mobiliar und keinerlei schulisches Inventar. Es fehlte an blindenspezifischem Anschauungsmaterial; es gab weder Punktschriftmaschinen noch taugliches Punktschriftpapier. Der damalige Vorsitzende Franz Saxler (seit 1984 Vorsitzender des Vereins) machte sich auf den Weg, um sich vor Ort ein eigenes Bild über den Zustand der Blindenschule zu machen. Nach seiner Rückkehr schilderte er die Verhältnisse und die Mitglieder entschlossen sich spontan zu helfen und so wurden schon kurze Zeit später die ersten Hilfspakete mit Unterrichtsmaterialien auf den Weg nach Cusco gebracht. 1991 entwickelte der Verein erste Aktivitäten, um einen Neubau zu realisieren. Dank der Vermittlung des Erzbischofs von Cusco konnte ein passendes Grundstück am Stadtrand von Cusco erworben werden. Als Gegenleistung musste der Verein der Gemeinde San Jeronimo eine gebrauchte Planierdrape liefern, die von Koblenz über Hamburg auf dem Seeweg nach Lima und von dort nach Cusco transportiert wurde. 1995 konnte die Schule feierlich im Beisein des Staatspräsidenten eingeweiht werden.

Im Laufe der Jahre konnte die Schule immer mehr auch mehrfachbehinderten blinden und sehbehinderten Kindern Lernmöglichkeiten bieten. In den vergangenen Jahren wurde die blinden- und sehbehinderten spezifische Förderung an Regelschulen ausgebaut.

Es wurden Kurse für Lehrer an Regelschulen angeboten und Schwester Carmen Rossa und Kolleginnen haben ein kleines Lehrwerk zur spezifischen Förderung blinder und sehbehinderter Kinder verfasst, das durch Unterstützung unseres gedruckt und verteilt werden konnte.

Unser Förderverein hat sich auch des Schicksals der erwachsenen Blinden von Cusco angenommen, die bisher darauf angewiesen waren, sich ihr tägliches Brot als Bettler auf der Straße zu verdienen. In dem von unserem Verein erbauten Rehabilitationszentrum San Miguel werden erwachsene Blinde durch entsprechende Rehabilitationsmaßnahmen in lebenspraktischen Bereichen zu mehr Selbständigkeit befähigt.

Dank an alle Freunde und Gönner.

Der Verein hätte all die genannten und beschriebenen Aktivitäten nicht durchführen können, wenn nicht Hunderte, ja im Laufe der 40 Jahre Tausende von Freunden und Gönnern durch ihre vielfältigen kleinen und großen Spenden die Arbeit erst ermöglicht hätten. Ihnen allen sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.

Die Arbeit eines Gemeinnützigen Vereines lebt durch das ehrenamtliche Engagement seiner Mitglieder. Allen, die sich in den vergangenen Jahren für die Belange des Vereins tatkräftig eingesetzt haben, sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön gesagt.

Ehrung Mechthild Jung

Neben den vielen Einzelpersonen unterstützten die verschiedensten Katholischen und Evangelischen Kirchengemeinden, Schulen und Kindergärten sowie Banken und Firmen die Aktionen des Vereines.

Wie sieht die zukünftige Arbeit des Vereins aus?

Mit Zunahme des Bedarfs an elektronischen und modernen Hilfsmitteln wird die Unterstützung des Vereins an dieser Schule notwendiger denn je sein. Der Verein wird sich auch zukünftig finanziell und materiell in der Landesschule engagieren. U. a. werden wir weiterhin dafür antreten, dass Fahrzeuge für Schülerfahrten zur Verfügung stehen und die Schüler am therapeutischen Reiten teilnehmen können sowie Hilfen bei individuellen Notlagen bieten.

In der Erwachsenenereinrichtung in Kettig müssen neue Ziele gesteckt werden, denn alle Plätze sind in der zentralen Einrichtung belegt. Wir werden uns als Gesellschafter auch dort den neuen Anforderungen stellen und mit den Förder- und Wohnstätten und den beiden anderen Gesellschaftern dezentrale wohnortnahe Wohnmöglichkeiten schaffen, so wie es politischer Wunsch und Wille ist.

.